

BUCH TIPP `S



Buchtip:

Skipper die **Treu am Skippertreffen von Plopsheim teilnehmen, werden sie noch kennen. Doris und Manfred Sutter mit ihrer BELUGA. Nach der abenteuerlichen Reise zum Schwarzen Meer und zurück, sind hier nun ihre Erlebnisse nachzulesen. In der ihr eigenen Art lässt Doris Sutter den Leser an der Reise teilhaben. Präzise und ohne Makulatur bringt Doris das erlebte auf den Punkt.**

Ein (Lese) muss für alle Skipper die die se einmalige Tour planen oder einfach nur neugierig auf die gemachten Erfahren sind.

BELUGA geht durchs Nadelöhr
www.traveldiary.de

Leseprobe (ganz am Anfang)

Leinen los!

Das Tal. Er durchbricht es und die Felsen des mittelhessischen Schiefergebirges weichen ihm aus und blicken mit Erstaunen und Bewunderung auf ihn herab, auf den goldenen Vater Rhein. Bereits nach 16 km verlassen wir ihn und biegen in den Main ab. Unsere Reise hat tatsächlich begonnen.

Der Main entsteht durch den Zusammenfluss von Weißem Main und Rotem Main bei Kulmbach in Bayern. Nach einer Strecke von 524 km mündet er bei Mainz in den Rhein. Er mäandert an Odenwald und Spessart vorbei. Seine Ufer sind hauptsächlich von Wein und Wald bewachsen.

Der schiffbare, kanalisierte Main ist 384 km lang und hat 34 Schleusen. Und das Wichtigste: Er durchfließt Franken, das Land in dem Weißwurst und Haxe auf einem Nebenfluss aus Weiß- und Rauchbier gepaart mit Brezen und Leberknödelsuppe eine unvergleichliche Verbindung mit Schweinsbraten und Knödeln eingehen. Er ist ein freundlicher Fluss, unser Main, liebenswert und gemütlich. Nicht einmal die ständig einschwebenden oder aufsteigenden silbrig glänzenden Luftreisenden können die Idylle stören.

Einen ordentlichen Liegeplatz in Frankfurt gibt es nicht. Der Westhafen, früher unser gern angefahrener Stützpunkt, um Sachsenhausen und die Äppelwoi-Kneipen unsicher zu machen, wurde geschlossen. So bleibt uns auch ein Streifzug durch die kleine Markthalle verwehrt. Hier gibt es alles, was auf dieser Welt wächst, immer und zu jeder Zeit und natürlich auch zu wahrhaft verrückten Preisen. Das Viertel um den Westhafen wurde neu bebaut, mit Gebäuden die mehr verunglückten Blechbüchsen oder Getreidesilos ähneln, denn Häusern. Und jetzt weiß ich auch, wo unser angeblich an der Börse verschwundenes Geld geblieben ist: Die Dekainvestments haben ein neues Hochhaus davon gebaut.

Nicht einmal haben wir Aufenthalt, nicht einmal schleust ein Berufsschiff mit uns. Aber wir haben ja Offenbach noch nicht passiert.

Über die Schleuse Offenbach wollte ich eigentlich folgendes schreiben: Der Stammvater aller Offenbacher Schleusenwärter hat irgendwann die Saat der Abneigung gegen Bootsfahrer ausgesät und sie ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Offenbacher Schleusenwärter sind weit und breit bekannt dafür, dass sie sich alle nur erdenklichen Schikanen für Sportboote ausdenken, einschließlich stundenlanger Wartezeiten.

Doch, oh Wunder. Freundlich antwortet die junge Stimme des Schleusenwärters Manfred in perfektem hessisch: „Es dauerd en Acheblick, isch meld mich in finf Minude noch mal.“ Und länger mussten wir wahrhaftig nicht warten.

.... Und so weiter. Neugierig geworden ?

ISBN 3-937274-22-7

Preis EUR 16,80 - versandkostenfrei

Zu bestellen bei: www.traveldiary.de